

II-3327 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIK ÖSTERREICH
 DER BUNDESMINISTER FÜR
 ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
 DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

Pr.Zl. 5905/65-4-91

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
 Tel. (0222) 711 62-9100
 Teletex (232) 3221155
 Telex 61 3221155
 Telefax (0222) 713 78 76
 DVR: 009 02 04

1522 IAB

1991-09-11

zu 1477/J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
 Dipl.-Ing. Flicker und Kollegen vom 10.7.1991,
 Nr. 1477/J-NR/1991, "Regionalanliegen Nr. 41 -
 Wiedereröffnung des Eisenbahngrenzüberganges
 Fratres-Slavonice (Zlabings)"

Zum Allgemeinen:

Am 4. und 5. Juni 1991 fanden in Prag im Förderativen Verkehrsministerium bilaterale Gespräche über die Verbesserung des beiderseitigen grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehrs statt.

Bezüglich der Reaktivierung des Grenzüberganges Fratres/Slavonice wurde von tschechischer Seite festgehalten, daß die Finanzierung der Kosten für die Wiederherstellung dieses Grenzüberganges (der Streckenabschnitt Fratres - Slavonice ist seit etwa 50 Jahren außer Betrieb, die Gleisanlagen sind abgetragen) aus staatlichen bzw. aus Mitteln der Tschechoslowakischen Staatsbahnen (CSD) nicht möglich ist.

Die Bedeutung dieses Überganges wäre vom internationalen Gesichtspunkt unwesentlich, er hätte lediglich regionale Bedeutung. Eine Öffnung des Eisenbahngrenzüberganges wäre für den Fall möglich, daß die Mittel für die Reaktivierung außerhalb des Verkehrsressorts aufgebracht werden könnten (etwa aus regionalen Einnahmenquellen).

Aus dieser Stellungnahme kann nur ein bedingtes Eintreten der tschechischen Seite für die Wiederinbetriebnahme des Grenzüberganges erkannt werden.

- 2 -

Die Kosten für die Reaktivierung auf österreichischer Seite werden derzeit erhoben. Die damit befaßte Kommission wird das Ergebnis voraussichtlich im Oktober 1991 bekanntgeben.

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Gibt es in der Zwischenzeit Vereinbarungen mit den zuständigen tschechischen Behörden über die Wiederöffnung des Eisenbahngrenzüberganges Fratres-Slavonice?"

Eine bilaterale Kommission erarbeitet gegenwärtig alle Fragen, die für eine allfällige Reaktivierung des Grenzüberganges Fratres/Slavonice relevant und zu beantworten sind (Errichtungskosten, Möglichkeiten der Betriebsführung, Finanzierungsmöglichkeiten usw.).

Zu den Fragen 2 bis 8:

"Wenn ja, bis wann wird mit einer Wiederherstellung des Eisenbahngrenzüberganges zu rechnen sein?

Wenn nein zu Frage 1, warum nicht?

Wenn nein zu Frage 1, werden Sie sich ehestens dafür einsetzen, daß eine derartige Vereinbarung mit den zuständigen tschechischen Behörden über die Wiedereröffnung des Eisenbahngrenzüberganges Fratres-Slavonice zustandekommt?

Gibt es seitens der ÖBB Planungen für die Wiederherstellung des Abschnittes Waldkirchen bis zur Staatsgrenze der Thayabahn?

Wenn ja, mit welchen Kosten wird für dieses Projekt gerechnet?

Bis wann wird die Wiederherstellung des Abschnittes Waldkirchen bis zur Staatsgrenze der Thayabahn erfolgt sein?

Wenn nein zu Frage 5, warum nicht?"

Diese Fragen kann ich erst nach Vorliegen des Untersuchungsergebnisses (voraussichtlich im Oktober 1991) beantworten.

- 3 -

Zu den Fragen 9 und 10:

"Gibt es seitens des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr oder der ÖBB Prognosen über die Entwicklung im Personen- und Güterverkehr im Falle einer Wiedereröffnung des Eisenbahngrenzüberganges Fratres-Slavonice?"

Wenn ja, welche Entwicklung würde sich bei Wiedereröffnung der durchgehenden Strecke ergeben?"

Im Reiseverkehr hätte der Übergang Fratres/Slavonice nur eine geringe lokale Bedeutung (Ausflugs- und Besucherverkehr, ev. würden einige Schüler aus der CSFR nach Waidhofen a.d. Thaya einpendeln).

Für den Güterverkehr käme in erster Linie der Holztransport in Frage. Aus diesem Grund ist in den diesbezüglichen Planungen auch eine Streckenbelastung für 22,5 Tonnen Achsdruck zu berücksichtigen.

Detaillierte Angaben über das potentielle Holzaufkommen werden ebenfalls im Oktober 1991 erwartet.

Wien, am 10. September 1991

Der Bundesminister

